

18. August 2009

Zwischenmitteilung der Geschäftsführung gemäß § 37x WpHG innerhalb des 2. Halbjahres des Geschäftsjahres 2008/09

- **Auftragseingang nach neun Monaten bei 443,0 Mio. €**
- **Umsatz mit 620,8 Mio. € unter Vorjahresniveau**
- **Umsetzung des Restrukturierungsprogramms im Plan**
- **Einmalaufwand für Restrukturierung im 3. Quartal verarbeitet**

Konjunkturelles Umfeld

Aus der Industrie kommen vereinzelt Signale, die auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hindeuten. Der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) sieht im Maschinenbau jedoch nach wie vor keine Entspannung beim Auftragseingang und meldete im Juni einen Rückgang von 46 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Auftragseingang um 43 Prozent zurückgegangen

Im Berichtszeitraum (1. Oktober 2008 bis 30. Juni 2009) musste Schuler einen Rückgang im **Auftragseingang** auf 443,0 Mio. € hinnehmen (Vorjahr: 778,2 Mio. €). Diese Entwicklung ist vor allem auf die sehr starke Investitionszurückhaltung der Automobil- und Zulieferindustrie zurückzuführen, die in besonderem Maße von der Wirtschaftskrise betroffen ist und die Hauptkundengruppe für Schuler bildet.

Den stärksten Rückgang verzeichnete Schuler beim Auftragseingang aus dem Inland. Bestellungen aus Deutschland beliefen sich auf 156,6 Mio. € und lagen damit um mehr als 50 Prozent unter dem Vorjahreswert von 340,0 Mio. €. Das Ordervolumen aus dem europäischen Ausland ging von 151,9 Mio. € auf 91,6 Mio. € zurück. In Amerika sanken die Bestellungen von 89,1 Mio. € im Vorjahr auf 49,6 Mio. €. Auch der Auftragseingang aus China war mit 142,6 Mio. € rückläufig (Vorjahr: 194,7 Mio. €). Im Juni konnte Schuler mit Automobilherstellern in China Aufträge über drei mechanische

Großpressenlinien und zwei hydraulische Tryout-Pressen zum Abschluss bringen. Die Aufträge sind im Rahmen der Kapazitätserweiterung für neue Presswerke unserer Kunden geplant.

Der konsolidierte **Umsatz** belief sich im Berichtszeitraum auf 620,8 Mio. € nach 659,3 Mio. € im Vorjahr.

In Deutschland konnte der Konzern im Berichtszeitraum Erlöse in Höhe von 255,0 Mio. € erzielen nach 272,3 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und im europäischen Ausland 125,4 Mio. € nach 128,7 Mio. €. In Asien lag der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2008/09 bei 93,5 Mio. € nach 118,7 Mio. € und in Amerika bei 146,2 Mio. € nach 135,9 Mio. € im Vorjahr. Amerika war somit die einzige Region, die beim Umsatz leicht zulegen konnte.

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz entsprach mit rund 59 Prozent dem Vorjahreswert.

Der **Auftragsbestand** zum 30. Juni 2009 belief sich auf 561,9 Mio. € und lag damit um 31,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 818,4 Mio. €

Einmalaufwand für Restrukturierung im 3. Quartal verarbeitet

Während im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres 2008/09 Umsatz und Gesamtleistung gegenüber den Vorjahreswerten nochmals weiter anstiegen, fielen beide Größen im dritten Quartal deutlich rückläufig aus. Dies führte im 9-monatigen Berichtszeitraum insgesamt zu einer von 677,8 Mio. € auf 624,2 Mio. € verminderten Konzerngesamtleistung. Die fehlende Umsatzdeckung der Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie gestiegene Leerkosten der Produktivbereiche haben sich spürbar negativ auf das operative Ergebnis des dritten Geschäftsquartals ausgewirkt. Aufgrund bestehender Kostenremanenzen konnte diese Entwicklung durch die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion ergebnismäßig bisher nur teilweise kompensiert werden. Dagegen wirkten sich die bilanziell im Wesentlichen im vergangenen Quartal zu berücksichtigenden Sonderaufwendungen für die Umsetzung der

verabschiedeten Pläne zur Restrukturierung und Kapazitätsanpassung zusätzlich belastend auf die Ertragslage aus. Insgesamt belief sich der erfasste Einmalaufwand (hauptsächlich für Personalmaßnahmen und außerplanmäßige Abschreibungen einschließlich Goodwill Impairment) zum 30. Juni 2009 auf 53,5 Mio. €. Das EBIT verringerte sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008/09 vor Sonderaufwendungen auf 6,9 Mio. € und unter Einschluss dieser Einmalbelastungen auf -46,5 Mio. (Vorjahr: 24,7 Mio. €). Nach Abzug der gestiegenen Finanzierungsaufwendungen ergibt sich im selben Zeitraum ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von -66,9 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €).

Finanzlage

Die Nettofinanzschulden erhöhten sich zum 30. Juni 2009 gegenüber dem letzten Bilanzstichtag von 130,3 Mio. € auf 195,5 Mio. €. Der Anstieg beruht maßgeblich auf dem leistungsbedingten Anstieg der künftigen Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen und auf signifikant zurückgeführten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Rückstellungen stiegen unter Berücksichtigung der Zuführungen für Personal- und Restrukturierungsmaßnahmen um 16,6 Mio. € auf 138,6 Mio. € an.

Die Finanzierung des Konzerns ist im Wesentlichen durch den im März 2008 abgeschlossenen Konsortialkredit über 450 Mio. € abgedeckt. Wie im Halbjahresfinanzbericht dargestellt, hat Schuler vor dem Hintergrund des zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Marktumfelds frühzeitig Gespräche mit den Konsortialbanken über eine Anpassung der Bedingungen des Konsortialkreditvertrags aufgenommen. Hierfür wurde vorsorglich die Einhaltung der vereinbarten Kennzahlenrelationen (Covenants) für den Zeitraum der Verhandlungen ausgesetzt. Unter Berücksichtigung des fortgeschrittenen Verhandlungsstands erwartet der Vorstand, die Bankengespräche noch im laufenden Geschäftsjahr erfolgreich abzuschließen.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden im Zuge der eingeleiteten Kostensenkungsprogramme von 16,7 Mio. € auf 7,5 Mio. € um mehr als die Hälfte reduziert. Bei den Anlagenzugängen handelte es sich vor allem um Ersatzbeschaf-

fungen zur Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft und aktivierte Entwicklungskosten neuer Maschinentypen und Anlagen.

Deutlich höher als die Zugänge fielen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 32,8 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) aus. Davon entfielen 12,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf außerplanmäßige Zuführungen zu Wertberichtigungen aufgrund gesunkener Marktpreise oder Nutzungswerte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2009 betrug die Personalstärke im Konzern 5.403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Auszubildende). Dies entspricht einem Rückgang von 231 Personen gegenüber dem Geschäftsjahresende 2007/08. Von der Gesamtmitarbeiterzahl entfielen 4.352 (30. September 2008: 4.445) Beschäftigte auf das Inland und 1.051 (30. September 2008: 1.189) Betriebsangehörige auf das Ausland.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung an den verschiedenen Konzernstandorten werden in den Folgequartalen zu einer weiteren Reduzierung der direkt und indirekt Beschäftigten führen. Dieser Prozess wird voraussichtlich im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 abgeschlossen sein.

Umsetzung des Restrukturierungsprogramms im Plan

Mit dem Anfang Mai vorgestellten Restrukturierungskonzept hat Schuler auf den Auftragseinbruch reagiert. Weltweit sollen 11 Prozent der Arbeitsplätze (rund 600 Stellen) abgebaut werden, davon rund 360 in Deutschland. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Materialkostensenkungen durch Einkaufsmaßnahmen und dem Abbau von Leiharbeitern. Insgesamt sollen 80 Mio. € pro Jahr eingespart werden. Am Standort Wilnsdorf, der geschlossen werden wird, und am Standort Esslingen, der künftig seinen Schwerpunkt auf Serviceaktivitäten legen wird, wurde jeweils Anfang August mit einem Sozialplan der Interessenausgleich erzielt.

Neben dem Kapazitätsabbau und der Senkung von Material- und Sachkosten sind zur zusätzlichen temporären Reduzierung des Personalaufwands um 20 Prozent diverse

Maßnahmen eingeleitet und in wesentlichen Teilen bereits umgesetzt worden, die weitgehend ab dem 1. Juli 2009 greifen.

Mit erfolgreicher Realisierung des umfangreichen Maßnahmenkatalogs will Schuler stabil durch die Krise kommen.

Ausblick

Für das Schlussquartal der laufenden Rechnungsperiode erwartet der Vorstand für den Maschinen- und Anlagenbau unverändert schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Die Schuler Gewinn- und Verlustrechnung wird jedoch durch die zwischenzeitlich umfassend greifenden Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramme deutlich entlastet werden.